

VON TAG ZU TAG

Freitag, 1. März 2013

ZITAT

Man muss nicht nur mehr Ideen haben als andere, sondern auch die Fähigkeit besitzen, zu entscheiden, welche dieser Ideen gut sind.“
Linus Carl Pauling, Nobelpreisträger

HISTORISCHES

1952 – Die Insel Helgoland wird von den Briten wieder unter deutsche Verwaltung gestellt.

GEBURTSTAG

1810 – Frédéric Chopin, polnischer Komponist und Pianist („Minutenwalzer“), gest. 1849

TAGEBUCH

VOLKER BITZER

Redaktion Balingen
volker.bitzer@zak.de



Der Lenz verliert mit 1:2

Die winterliche Tristesse schlägt aufs Gemüt. Zudem gehen die Minusgrade (auch wenn sie erträglich sind) ohne sonnigen Lichtblick wohl jedem so langsam auf die Nerven. Dass kaum ein Winter zuvor so grau war und sich so schonungslos von seiner hässlichen Seite zeigte, ist ja laufend Thema. Aber heute ist, Gott sei Dank, die Herrschaft des Winters vorbei. Sagen die Meteorologen. Aber, Moment mal... Haben wir nicht in der Schule gelernt, dass der Frühlingsanfang um den 20. März herum ist? Auch der Blick auf den Kalender bestätigt dieses Datum als Jahreszeitenwechsel. Wie kommt es also zu zwei unterschiedlichen Frühlingsanfängen? Im Fernsehen würde uns diese Ungereimtheit nun Ranga Yogeshwar unterhaltsam und doch höchst wissenschaftlich erklären. Wir bemühen halt Wikipedia und machen es kurz. Und erfahren hierbei, dass es sogar drei verschiedene Möglichkeiten gibt, den Auftakt des Frühlings zu deklarieren. Neben dem gewohnt astronomischen eben den neueren meteorologischen und obendrein einen phänologischen. Hätten Sie das gewusst? Die Meteorologen ordnen Dezember, Januar und Februar dem Winter zu, entsprechend die anderen Monate im Dreierpack den anderen Jahreszeiten. Soll den Vorteil einer besseren Vergleichbarkeit haben. Bei der astronomischen Variante variiert der Beginn zwischen 19. und 21. März. Spannend ist jedoch die phänologische Betrachtung: das heißt nach dem Entwicklungsstand der Pflanzen. Geht man die Sache nun sportlich-mathematisch an, steht es in unseren Breiten noch immer zwei zu eins für den Winter. Oder entdecken Sie irgendwo etwas Frühlingshaftes?

LIFTE UND LOIPEN

Skilift Ebingen: 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.
Skilift Onstmettingen: 13.30 bis 21.30 Uhr.
Skilift Taiflingen: 14 bis 21 Uhr.
Skilift Truchelfingen: 14 bis 21 Uhr.
Skilift Lautlingen: 18 bis 21 Uhr.
Skilift Bitz: Mi und Fr 14.30 bis 17 Uhr und 19 bis 21 Uhr.
Lift Obernheim: Mi/Fr/Sa 13 bis 17 Uhr.
Skilift „Wagnershalde“ Meßstetten: 15 bis 21 Uhr.
Lift Nusplingen: 13.30 bis 17 Uhr.
Skilift Straßberg: Mi/Fr/Sa/So 13.30 bis 17 Uhr.
Skilift Deilingen: 14 bis 17 Uhr.
Lift Burladingen: 14 bis 17 Uhr, Mi, Fr 14 bis 17 Uhr und 18 bis 21 Uhr.
Lift Salmendingen: Mo-Fr 13.30 bis 17 Uhr, Mi, Fr Flutlicht bis 21 Uhr.
Skilift Jungingen: Mo-Fr, 14 bis 17 Uhr und 18.30 bis 21 Uhr.
Heersbergloipe Burgfelden gespurt.
Loipe Nusplingen gespurt.
Loipen Straßberg gespurt.
Loipe Ebingen gespurt.
Loipe Bitz gespurt.
Raichbergloipe und Grundloipe Onstmettingen gespurt.
Scheibenbühl- und Heidenhofloipe Obernheim gespurt.
Hörnleloipe Tieringen gespurt.
„Alter Hau“-Loipe Meßstetten gespurt.
Ochsenberg-Lerchfeld-Loipe Truchelfingen gespurt.
Ghaibergloipe Salmendingen gespurt.
Traufgang „Schneewalzer“ gespurt.



Sieht sich mit Vorwürfen konfrontiert: Axel Haasis (links), gebürtiger Albstädter und Geschäftsführer von „Menschen für Menschen“, muss sich mit Anschuldigungen wegen Verschwendung von Spendengeldern auseinandersetzen. 2011 gab er zusammen mit Albstadts OB Dr. Gneveckow den Startschuss für die Städtewette. Archiv-Foto: stu

Vorwürfe gegen Axel Haasis

Stiftung in der Kritik: Was wurde aus Albstädter Spendengeldern?

Die „Bild“-Zeitung kocht seit Tagen ein heikles Thema: Axel Haasis, gebürtiger Albstädter und seit 2003 Geschäftsführer von „Menschen für Menschen“, soll sich der „Bilanzfälschung“ schuldig gemacht haben.

DAGMAR STUHRMANN

Albstadt/München. Das zumindest behauptet laut „Bild“ der „Großspender“ Jürgen Wagen-trotz. Es geht darum, dass die Stiftung „Menschen für Menschen“ Millionen „verjubelt“ haben soll, wie es im Boulevardjargon heißt. Wagen-trotz' Spenden seien „an den Büchern vorbeigegangen“. Geschäftsführer Axel Haasis sei, so der Vorwurf, „mindestens dreimal“ First Class nach Äthiopien und 2009 in der Comfort-Class nach Antigua geflogen. Die Geschäftsführung der Stiftung habe sich, zitiert „Bild“ den Spender, „bei meinem Spendenkonto bedient wie bei einem weit geöffneten Tresor“. Axel Haasis war gestern für eine Stellungnahme nicht

zu erreichen. Der Vorstandssprecher der Stiftung, Hermann Orgeldinger, wird von „Bild“ mit der Aussage zitiert, dass laut Haasis die Reisen in der First Class auf ausdrücklichen Wunsch des Groß-spenders erfolgt seien.

Auf die Anschuldigungen hat der Vorstand der Böhm-Stiftung inzwischen reagiert und Strafanzeige wegen versuchter Erpressung, Nötigung, Beleidigung, Verleumdung und falscher Verdächtigung gegen Wagen-trotz erstattet. Dies ist einer Pressemitteilung zu entnehmen. Darin heißt es auch, Wagen-trotz habe 2004 der Stiftung vorgeschlagen, „auf eigene Rechnung Marketing-Maßnahmen durchzuführen, die im Interesse der Stiftung wären“. Dies habe er bis 2012 auch getan und habe dadurch der Stiftung ermöglicht, zusätzliche Gelder ein-zuwerben. Im Mai 2012 habe er sein Engagement beendet und die Stiftung seitdem „mit falschen und unberechtigten Vorwürfen“ über-zogen. Eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft soll nun im Auftrag des „Menschen für Men-schen“-Vorstands alle betroffenen

Geschäftsvorfälle untersuchen. Auch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen prüft die Vorwürfe gegen Haasis.

In Albstadt stellt man sich vor allem folgende Frage: Was ist aus den rund 22 000 Euro geworden, die die Albstädter vor zwei Jahren bei der „Städtewette“ für ein Schulprojekt der Äthiopienhilfe gespendet haben? Im Albstädter Rathaus ist man überzeugt davon, dass das im Zuge der „Städtewette“ gesammelte Geld zweckge-richtert verwendet worden ist. Die Spenden seien dem geplanten

Schulbau-Projekt zugute gekom-men, sagt Rathaus-sprecher Michael Röck. Die Albstädter Stadt-verwaltung sei von „Menschen für Menschen“ im Oktober 2012 aus-führlich über die Eröffnung der Anano Mitae Higher Primary School informiert worden. Zur Schuleinweihung waren auch Vertreter der Wettpartner-Städte eingeladen. „Aus Albstadt war niemand vor Ort“, sagt Michael Röck. Deshalb sei auch die Frage, wer die eventuellen Reisekosten tragen würde, von vorn herein über-haupt kein Thema gewesen.

Städtewette 2011 in Albstadt brachte 22 294 Euro ein

Spenden für Äthiopien: Albstadts OB Dr. Jürgen Gneveckow hatte im Mai 2011 im Zuge der von „Menschen für Men-schen“ zum 30-jährigen Bestehen der Stiftung ini-tiierten „Städtewette“ gegen Karlheinz und Al-maz Böhm gewettet, dass er es schafft, von jedem

dritten Einwohner Alb-stadts eine 1-Euro-Spende zu erhalten. Bei der Aktion kamen insgesamt 22 294 Spenden-Euro zusammen.

Konkretes Projekt: Das Spendengeld floss in den Bau der Anano Mitae Hig-her Primary School in Ost-äthiopien.

Albstadt-Besuch: Im März 2012 löste Almaz Böhm, Ehefrau von Karl-heinz Böhm und seit 2011 Vorsitzende des „MfM“-Stiftungsvorstands, ihren versprochenen Wett-einsatz mit einer szenischen Lesung äthiopischer Mär-chen im Albstädter Thalia-Theater ein.



36 Projekte und Initiativen, eine Menge Arbeit, viel Freude und vor allem viel Hilfe für Groß und Klein im Zollernalbkreis: Insgesamt 45 000 Euro wurden gestern in den Räu-men der Balingen Sparkasse aus den Mitteln der „Stiftung Mensch“ und der „Stiftung Kunst, Kultur, Bildung“ verteilt. Foto: Klaus Irion

Sparkasse Zollernalb vergibt Finanzspritzen an 36 Projekte im Landkreis

Insgesamt fließen 45000 Euro aus den Mitteln der „Stiftung Mensch“ und der „Stiftung Kunst, Bildung, Kultur“

Zollernalbkreis. Mit insgesamt 45 000 Euro aus den Mitteln der „Stiftung Mensch“ und der „Stif-tung Kunst, Bildung, Kultur“ wer-den dieser Tage von der Sparkasse Zollernalb 36 Projekte im ganzen Landkreis bedacht. Vertreter aller Gruppen, Vereine, (Kirchen-)Gemeinden kamen gestern in der Sparkassenzentrale in Balingen zusammen, um aus den Händen des Leiters der Sparkassen-Vorstands-stabsstelle, Thorsten Strau-

bingen und des Landrats Günther-Martin Pauli, das finanzielle Dan-keschön „für das vielfältige Enga-gement zum Wohl der Allgemei-heit“ entgegenzunehmen. Die Be-dachten im einzelnen: Kath. Kir-chenpflege Zimmern u.d.B, Pfad-finder St. Georg, Diasporahaus Bietenhausen, Grundschule Gru-ol, Volkstanzgruppe Frommern, Caritasverband Schwarzwald-Alb-Donau, kath. Dekanat Zollern, Lernen Fördern Albstadt, evang.

Kirchengemeinde Winterlingen, Huckleberry Pippilotta, Schloss-parkschule Geislingen, Grund- und Werkrealschule Frommern, Sozialstation Oberes Schlichem-tal/Rosenfeld, Selbsthilfegruppe Reiten mit Handicap Balingen, Verein für gemeindenaher Psychi-atrische im Zollernalbkreis, DRK-Kreisverband, Frauenhaus Zol-lernalbkreis, Selbsthilfegruppen im Zollernalbkreis, Jugendförder-verein Zollernalbkreis, Endingen

aktiv, Waldorfschule Balingen, evang. Kirchengemeinde Pfeffin-gen, Kunstverein Hechingen, Rosentalschule Albstadt, kath. Kirchengemeinde Laufen, Ho-henbergerschule Albstadt, kath. Kir-chengemeinde Kilder, Gymnasium Balingen, Hechinger Esprit, evang. Kirchengemeinde Hechingen, städt. Kindertageseinrichtung Schalksburg, Stadt Balingen, För-derverein St. Georgskirche. Klaus Irion

Obermeister irritiert über die IG Metall

Kfz-Obermeister Gerhard Merz aus Balingen zeigt sich überrascht über Äußerungen der Gewerkschaft zum Lohnniveau in der Branche.

Zollernalbkreis. Im Rahmen der Berichterstattung über die Über-nahme der „Automobile Zollern-Alb“ durch die bhg Authandels-gesellschaft wurde von IG Metall-Vertretern ein auf geringen Löh-nen basierender Wettbewerb in der Kfz-Branche diagnostiziert, der auch für andere Autohäuser eine Gefahr darstelle. Schuld an dieser Entwicklung seien nach IG Metall Meinung die In-nunungen, die zu Gunsten von „In-nungsverträgen“ auf Tarifverhand-lungen mit der Gewerkschaft ver-zichteten.



Gerhard Merz, Obermeister der Kfz- Innung Zollern-Alb, die 116 Händler und Werkstätten in der Region vertritt, äußert sich über diese Darstel-lung überrascht. Zwar sei es rich-tig, dass der einheitliche Flä-chen-tarifvertrag im Jahr 2008 be-endet wurde. Seither gebe es ein neues Tarifmodell. So könne je-des Innungsmitglied individuell entscheiden, ob es einer Tarifbin-dung unterliegen möchte oder nicht. Ursache für diese Entwick-lung seien aber die (nicht nur fi-nanziell nicht mehr nachvoll-ziehbar) überhöhten Forde-rungen der Gewerkschaft gewe-sen. Merz: „Die Mitglieder un-serer Tarifgemeinschaft legen viel Wert auf konstruktive und faire Verhandlungen mit der IG Metall. Deshalb haben wir uns über den jüngsten Angriff von Seiten der Gewerkschaft sehr gewundert.“

Besonders befremdlich sei das Statement des Gewerkschafters auch deshalb, weil die Automob-ile Zollern Alb mit keinem ihrer Standorte in der Tarifgemein-schaft Mitglied war und sich da-mit bewusst gegen eine Tarifbin-dung entschieden habe.

AOK-Bezirksrat: Merkel an der Spitze

Zollernalbkreis. Turnusgemäß hat der Vorsitz im Bezirksrat der AOK Neckar-Alb gewechselt. Dr. Willi Merkel, Vertreter der Arbeitgeber, übernimmt für dieses Jahr vom Versichertenvertreter Rolf Zabka die Leitung des Gremiums.

„Die AOK Neckar-Alb ist bes-tes aufgestellt“, betonte der neue Vorsitzende in der ersten Bez-irksratssitzung. Allein im Jahr 2012 haben sich über 8300 Versi-cherte in der Region neu für die AOK entschieden. Damit befin-de sich die AOK Neckar-Alb weite-rhin auf Wachstumskurs. Die Fi-nanzlage sei positiv gestaltet und Zusatzbeiträge kein Thema. „Wir wollen keine Prämien auszahlen, sondern das Geld sinnvoll in Leis-tungsbesserungen sowie Hausarzt- und Facharztverträge investieren, so Merkel.“

Arbeitsmarkt: Quote klettert auf 4,4 Prozent

Zollernalbkreis. Der kalte Winter hat sich auf dem Arbeitsmarkt be-merkbar gemacht. Die Arbeitslo-senquote im Bezirk Balingen ist nochmals um ein Zehntel auf jetzt 4,4 Prozent geklettert. In Baden-Württemberg liegt die Quote gleichbleibend bei 4,3 Prozent. Die Quote für Sigmaringen liegt un-verändert bei 4,1 Prozent, im Zol-lernalbkreis ebenso wie im Vor-monat bei 4,5 Prozent. Einen An-stieg der Quote um 0,1 auf 5,3 Pro-zent verzeichnete laut Agentur die Geschäftsstelle Albstadt, in den anderen Einheiten des Landkrei-ses blieben die Quoten unverän-dert (Balingen 3,9 Prozent, He-chingen 4,2 Prozent). Im gesamt-en Zollernalbkreis sind 4550 Menschen arbeitslos, im Land-kreis Sigmaringen sind es 2860.